

13_10

Maßnahmenübersicht
Option

Mathias Kirchner, Nathalie Spittler

Die im Referenzplan als Grundlage für einen wissenschaftlich fundierten und mit den Pariser Klimazielen in Einklang stehenden Nationalen Energie- und Klimaplan für Österreich (Ref-NEKP) beschriebene klimaschutzorientierte Raumplanung ist definiert als klimaschutzorientierte Energie-, Mobilitäts- und Lebensraumplanung mit Schwerpunkt auf urbanen und regionalen Kernräumen. Sie hat zum Ziel, mittels Funktionsmischung, maßvoller Dichte und Innenentwicklung, die kurze Wege schafft, den Energie- und Mobilitätsbedarf strukturell zu verringern und damit einen wirksamen Beitrag zum Klimaschutz und der Erreichung der Pariser Klimaziele zu leisten. Neben sektorspezifischen Maßnahmen liegt der Fokus vor allem in der Sektorkopplung, da alle Sektoren von der Raumplanung betroffen sind.

1_Gebäude und Flächenverbauung:

Durch die Ausnutzung von (Nach-)Verdichtungspotenzialen können kurze Wege für Menschen und Energieverteilung erzielt werden. Dies führt zu Reduktion von Transport und Flächenversiegelung und ermöglicht Ressourcen zu sparen und Energieverluste gering zu halten.

2_Verkehr und Mobilität

Dies beinhaltet u. a. Mobilitätskonzepte („kurze Wege“), mit einer Priorisierung von Rad- und Fußverkehr, Ausbau öffentlicher Verkehrsmittel, Wiederbelebung von Ortskernen und damit einhergehend eine Reduktion des motorisierten Individualverkehrs.

3_Sektorübergreifende Maßnahmen

Mit systemischen Lösungen können sektorübergreifend Synergien genutzt und Zielkonflikte vermieden werden. Das heißt unter anderem: Flächenkonkurrenz reduzieren (Land-, Forstwirtschaft, Bioökonomie) und Infrastruktur bestmöglich nutzen (Prozessoptimierung, Energy-Hubs).

4_Land- und Forstwirtschaft & Bioökonomie

Land- und Forstwirtschaft und Bioökonomie spielen eine zentrale Rolle in der Klimadiskussion. Raumplanerische Maßnahmen können so gestaltet werden, dass Zielkonflikte in diesen drei Bereichen minimiert und Synergien genutzt werden können.

5_Ordnungs- und förderpolitische Instrumente

Es gibt in der Raumplanung zahlreiche Instrumente (Raumordnungskonzepte, Baurecht, Flächenwidmung, Wohnbauförderung, etc.), die gezielt (auch sektorübergreifend) eingesetzt werden können, um klimaschädliches Verhalten einzudämmen und klimafreundliches zu fördern.